

17.

Sitzung

der Stadtvertretung

Sitzungs-Tag

Dienstag, 29.05.2018

Sitzungs-Ort

Ratssaal

(Es fand keine Fragestunde statt.)

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 21.10 Uhr

Anwesend

Vorsitzender Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold
STR Mag. Gudrun Petz-Bechter
Vizebürgermeister Wolfgang Matt
STVE Stefan Finzgar für STV Dr. Gertrud Pescoller-Tiefenthaler
STR Rainer Keckeis
STR Dr. Guntram Rederer
OV STV Doris Wolf
OV STV Peter Stieger MEd
OV STV Manfred Himmer
OV STV Josef Mähr
STVE DI Veronika Brüstle-Zangerl für STV Gerold Kornexl
OV STV Dieter Preschle
STV MMag. Benedikt König LL.M.
STV Heinz Ebner
STV Sabine Allgeuer
STVE Elisabeth Allgäuer für STV Manfred Nägele
STVE Egon Schlattinger für STV Ing. Manfred Rädler
STV Martin Gangl
STR Marlene Thalhammer
STR Ingrid Scharf
STV Marie-Rose Rodewald-Cerha
STV Dr. Gerhard Diem
STV Dr. Hamid Lechhab
STVE Ing. Reinhard Kuntner für STV Dieter Martin Furtenbach
STV Mag. Nina Tomaselli
STR Daniel Allgäuer
STR Thomas Spalt
STVE Karlheinz Strigl für STV Johannes Wehinger
STV Renate Geiger
STV Mag. Gregor Meier
STV Werner Danek-Bulius
STV DSA Andreas Rietzler
STV Dr. Brigitte Baschny
STV DI Georg Oberndorfer
STV Dr. Matthias Scheyer
STV Christoph Alton

unentschuldig: ---**Schriftführerin**

Bernadette Biedermann

T a g e s o r d n u n g

1. Mitteilungen
2. Stadt Feldkirch: Rechnungsabschluss 2017. Referent: Vizebgm. Wolfgang Matt
3. Bericht des Prüfungsausschusses der Stadt Feldkirch zum Rechnungsjahr 2017. Referenten: Vizebgm. Wolfgang Matt und STV Mag. Gregor Meier
4. Stadtwerke Feldkirch: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2017. Referent: STR Rainer Keckeis
5. Gesellschafterversammlung der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG: Rechnungsabschluss 2017. Referent: Vizebgm. Wolfgang Matt
6. Senioren-Betreuung Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017. Referent: STR Dr. Guntram Rederer
7. Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017. Referent: Vizebgm. Wolfgang Matt
8. Montforthaus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017. Referent: Vizebgm. Wolfgang Matt
9. Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017. Referent: Vizebgm. Wolfgang Matt
10. Äußerung an den Verfassungsgerichtshof zur Bettelverordnung (Verordnungsprüfungsverfahren gem Art 139 Abs 1 Z1 B-VG). Referent: Bgm. Mag. Wilfried Berchtold
11. Haftungsübernahme nach § 93 STVO. Referent: STR Thomas Spalt
12. Grundsatzbeschluss zur Erweiterung des Kindergartens Tisis-Gallmist. Referentin: STR Mag. Gudrun Petz-Bechter
13. Antrag „Die Grünen – Feldkirch Blüht“: Strenge Regeln gegen Ferienwohnungen! Referentin: STV Mag. Nina Tomaselli
14. Antrag „Die Grünen – Feldkirch Blüht“: Infrastrukturerhaltungsbeitrag, jetzt! Fair, gerecht und kostensenkend! Referentin: STV Mag. Nina Tomaselli
15. Grundstücks- und Objektangelegenheiten: Verkäufe, Erwerb von, Einräumung von und Verzicht auf Dienstbarkeiten und sonstige/n bücherliche/n Rechte/n, Ankäufe, Grundtauschgeschäfte. Referenten: STR Rainer Keckeis, Vizebgm. Wolfgang Matt
16. Änderung des Flächenwidmungsplans. Referent: STR Thomas Spalt

17. Genehmigung der Niederschrift über die 16. Sitzung der Stadtvertretung vom 06.03.2018

18. Allfälliges

Bürgermeister Mag. Berchtold eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß zugestellt wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

1. Mitteilungen und Anfragebeantwortungen

a) Bürgermeister Mag. Berchtold bringt Informationen der Regio Vorderland-Feldkirch aus der 62. und 63. Sitzung des Vorstandes vom 22.03.2018 und vom 26.04.2018 zur Kenntnis. Weiters berichtet er über die Vorstandssitzung der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz vom 06.03.2018.

b) Bürgermeister Mag. Berchtold berichtet zum aktuellen Stand des neuen Stadtentwicklungsplans (STEP) und des neuen räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK).

c) Bürgermeister Mag. Berchtold berichtet über ein Dankeschreiben des Vereins Special Olympics Österreich – Fachverband Vorarlberg.

d) Bürgermeister Mag. Berchtold bringt der Stadtvertretung die vom Stadtrat gem § 60 Abs 3 GG beschlossene Äußerung zur Bettelverordnung an den VfGH zu ZI E 3048/2017-3, V 19/2018-3 gem § 60 Abs 4 GG zur Kenntnis.

e) Bürgermeister Mag. Berchtold informiert über das Zukunftsbild der Agglomeration Rheintal.

2. Stadt Feldkirch: Rechnungsabschluss 2017

Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Der Rechnungsabschluss der Stadt Feldkirch für das Jahr 2017 mit Gesamtausgaben in Höhe von EUR 92.210.759,60 und Gesamteinnahmen in gleicher Höhe wird in der vorliegenden Form zur Kenntnis genommen und genehmigt.“

STV Dr. Baschny meldet sich zu Wort und bittet um Protokollierung ihrer Wortmeldung: „Eine erfreuliche Tendenz ist zu erkennen. Ein Wermutstropfen des vorjährigen Budgets ist die neuerliche Zuführung von EUR 400.000 als Rücklage für Zwecke der Müllbeseitigung. Damit werden insgesamt EUR 1,480.000 für den Feldkircher Müll re-

serviert, obwohl davon ausgegangen werden kann, dass auch größere Anschaffungen in dem Bereich aus der laufenden Gebarung bestritten werden können. Anstelle fast eineinhalb Millionen auf die Seite zu legen, wäre eine Senkung der Müllgebühren wünschenswert. Die Fraktion SPÖ und Parteifreie hat dem Budget 2017 nicht zugestimmt und stimmt aus diesen Gründen auch nicht dem Rechnungsabschluss zu.“

STR Thalhammer meldet sich zu Wort und bittet um Protokollierung ihrer Wortmeldung: Sie hätte auch gerne, dass man möglichst viel von diesen Rücklagen für Projekte, für mehr Personal verwenden könnte. Sie sei aber überzeugt davon, dass man nicht die Müllgebühren senken sollte. Es fänden zum Beispiel gerade die Verhandlungen für nächstes Jahr für ein neues Biomüllauto statt, das etwa EUR 300.000 kosten würde. Dieses Geld werde sehr wohl investiert und man sei froh, dass die Stadt Feldkirch so gut dastehe und mit den durchschnittlichen Gebühren, man sei wirklich im guten Mittelfeld in Vorarlberg, so gut wirtschaftete, dass man dieses Geld dann für solche Großinvestitionen bereit habe. Man wolle außerdem gerne, wenn die Stadtvertretung auch dieser Meinung sei, nächstes Jahr auf Papiertonne umstellen. Das koste wieder sehr viel Geld. Man brauche diese Mittel also schon. Sie wolle nicht, dass man die Müllgebühren senke und dann bei der nächsten Investition wieder erhöhen müsse. Sie denke, das sei im Sinne aller.

STV DI Oberndorfer meldet sich zu Wort und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung: Seine Wortmeldung beziehe sich auf alle Rechnungsabschlüsse, die man heute beschließe und nicht nur auf den städtischen Rechnungsabschluss. Er denke, diesem Rechnungsabschluss und vor allem all jenen, die dazu beigetragen hätten, gebühre Respekt und ein Dank, STR Matt, allen Mitarbeitern der Finanzverwaltung der Stadt und allen Mitarbeitern der Stadt, die so sparsam mit den Finanzmitteln umgegangen seien. Das Positive sei eigentlich alles gesagt und das müsse man nicht wiederholen, die Rücklagenbildung etc. Er wolle eine Sache, die ihm persönlich ein Anliegen sei, hervorheben, das sei die aus seiner Sicht besonders sorgfältige Führung der Stadtwerke. Ein besonderer Dank gelte daher den Stadtwerken unter der Führung des Verwaltungsratspräsidenten STR Keckeis, der das mit sehr viel Umsicht mache und gemeinsam mit der operativen Geschäftsführung dieses Unternehmen sehr gut führe aus seiner Sicht. Dadurch, dass das Geld jetzt auch im Unternehmen bleibe, sei eine nachhaltige Ausrichtung der Stadtwerke gesichert. Dafür ein herzlicher Dank, sicherlich auch allen anderen Geschäftsführern der städtischen Gesellschaften. Sie würden nicht zusammenarbeiten, deswegen könne er es nicht konkret machen, aber auch ihnen einen herzlichen Dank. Nichts desto weniger gebe es für sie dennoch einen Wermutstropfen bei diesem Rechnungsabschluss und das sei keine Überraschung, es sei das Ergebnis der Montforthaus Feldkirch GmbH. Für die, die die Zahlen vielleicht nicht so genau gelesen hätten, es seien in Summe knapp 2,7 Millionen Defizit. Das sei das größte Defizit, das die Gesellschaft bisher gehabt habe, mehr als in den letzten Jahren. Auf das Montforthaus selber, Mag. Edgar Eller sei es sehr wichtig, dass man das unterscheide, würden zirka 2 Millionen Defizit fallen, auf die Gastronomie, die im ersten Halbjahr neu übernommen worden sei und selbst betrieben werde, allein 180.000 Euro, sicher sehr viele Einmaleffekte, aber auch nicht Uneinmaleffekte, die Zwischentöne, wenn man den öffentlichen Zuschuss abziehe, alleine mehr als 500.000 Euro Abgang und das alte Hallenbad so wie in den letzten Jahren 70.000

Euro. In Summe gebe das diese 2,7 Millionen. Wenn man ins Montforthaus konkret hineinsehe, sehe man, dass die Einnahmen stagnieren würden, vielleicht sogar rückläufig seien. Es sei ihm nicht ganz klar, ob die Pachteinnahmen nicht doch direkt in den städtischen Haushalt geflossen seien. In dem Bericht stehe, dass es Einnahmen gewesen seien. Wie auch immer, die Einnahmen seien auf jeden Fall nicht gestiegen aus Trendveranstaltungen des Montforthauses. Das sei doch für das dritte Jahr, wo es eigentlich einen Wirtschaftsboom mit so vielen Veranstaltungen gebe, die man organisiere und durchführe, schon ein Wermutstropfen, dass hier kein Wachstum zu sehen sei auf der Einnahmenseite. Wie man die Zahlen genau bewerten wolle, er glaube, man könne sich darauf einigen, ein positiver finanzieller Trend sei anhand dieser Zahl beim Montforthaus nicht abzulesen. Die Frage, die sich die NEOS stellen würden, laute, ob das Haus auf Kurs sei oder nicht. Aus ihrer Sicht sei es finanziell gesehen einfach noch nicht auf Kurs mit diesem Abgang. Leider hätten sie in den Gesprächen, die sie führen würden, auch mit Mag. Edgar Eller gestern, nicht den Eindruck gewonnen, dass hier ein Problembewusstsein vorhanden sei und hier tatsächlich etwas massiv geändert werden wolle an diesem finanziellen Ergebnis des Montforthauses und der gesamten Gesellschaft. Sie würden denken, dass die Stadt in Summe die Strategie des Hauses noch einmal überdenken müsse, ob das Haus auch richtig positioniert sei. Anhand der Zahlen, Daten, Fakten müssten sich die Politik und alle Organe, auch der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung, diese Frage stellen. Man glaube, dass es vielleicht auch nicht aus eigener Kraft bewerkstelligbar sei, hier eine Veränderung herbeizuführen, dass es dazu auch externe Berater brauchen werde, um hier neue Ideen zu generieren. Die NEOS seien auch nicht diejenigen, die hier konkrete Ideen hätten, und sagen würden, so könnte man es machen. Er glaube aber, es gebe doch Berater, die hier Ideen hätten und er glaube, dass man die richtigen Partner für die Umsetzung brauche, um hier das finanzielle Ergebnis zu verbessern. Sie seien auch bereit, hier mitzugestalten und mitzuwirken mit allen Rechten und Pflichten, sie seien sich auch der Pflichten einer aktiven Mitgestaltung bewusst und würden diese Pflichten selbstverständlich vollumfänglich erfüllen, sofern Interesse daran bestehe, dass sie wie auch immer in die Verantwortung eintreten würden. Zu den Rechnungsabschlüssen als solches: Sie würden die Rechnungsabschlüsse etwas anders bewerten als die SPÖ. Für sie sei der Rechnungsabschluss in erster Linie die Frage, ob richtig abgerechnet worden sei. Sie sähen hier keinen Grund zum Zweifel daran, dass richtig abgerechnet worden sei, beim Montforthaus müsse man fast sagen leider. Sie würden sich freuen, wenn es ein Fehler wäre, das sei es aber leider nicht. Sie sähen aber keinen Grund zur Annahme, dass nicht richtig abgerechnet worden sei. Sie würden daher den Rechnungsabschlüssen zustimmen. Einen kleinen Wunsch habe er noch in Richtung nächster Voranschlag, weil es letztes Mal Unverständnis gegeben habe, warum sie dem Voranschlag nicht zugestimmt hätten. Für sie würden beim Voranschlag letztendlich auch die Zahlen, Daten und Fakten zählen. Wenn es möglich sei, zukünftig auch den Voranschlag näher an den Rechnungsabschluss zu bringen, sprich die Einnahmen vielleicht ein bisschen weniger pessimistisch zu sehen und die Ausgaben ein bisschen positiver, sodass am Schluss diese Schere zwischen Rechnungsabschluss und Voranschlag geschlossen werde, dann würde es ihnen auch leichter fallen, einmal einem Voranschlag zuzustimmen. Sie würden hoffen, dass es vielleicht beim Voranschlag für 2019 möglich sei.

Zu Wort meldet sich STV Dr. Diem.

Zu Wort meldet sich STV MMag. König und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung: Er wolle das Lob und den Dank an den Anfang stellen. Er wolle sich im Namen der Feldkircher Volkspartei bedanken für die gute Gebarung, für das sorgfältige Wirtschaften, nicht nur dass der Abschluss numerisch richtig sei, davon gehe er aus, es seien qualifizierte Fachpersonen in allen Bereichen, die mit den Finanzen zu tun hätten und es sei für ihn als Feldkircher eine Selbstverständlichkeit, dass die Budgets und auch die Abschlüsse numerisch richtig seien. Auch in Zeiten der Computer sollte das eigentlich kein Problem sein. Was dahinter stecke, sei aber sehr viel mehr. Das sei die politische Botschaft und das sei das, worum es ihnen hier gehen solle, nämlich der Leistungsgedanke, den die Mitbürger an die Stadt richten würden, an das Niveau, das sie geboten bekämen und er glaube, das sei ein sehr hohes Niveau. Dieses Niveau verdiene Respekt, wenn es gehalten werden könne und es verdiene Respekt, wenn eine Verwaltung in der Lage sei, unter schwierigen Voraussetzungen ein Budget überzufüllen, ein Budget so abzuschließen, dass die Ergebnisse, auch wenn sie auseinanderklaffen würden, gut seien. Aber das Budget verlange nicht nur die Budgetwahrheit, sondern auch die Vorsicht im Finanzbereich und er sei froh und dankbar, dass Dinge eingepreist würden, die sich dann Gott sei Dank nicht so auswirken würden. Er hoffe, dass das auch in Zukunft so weitergehalten werde und man bei den Abweichungen nicht böse Überraschungen in die umgekehrte Richtung erleben müsse. In dem Sinne sage er ein herzliches Danke und Vergelt's Gott auch der politischen Verantwortung für dieses maßhaltende und für dieses vorsichtige Agieren im Zusammenhang mit den städtischen Finanzen, mit den öffentlichen Geldern. Er sei schon überrascht und irgendwo auch enttäuscht darüber, der SPÖ sei es einen Halbsatz wert, zu sagen, dass man einen gewissen Respekt dafür zolle, was erreicht worden sei und dann gehe es um Müllgebühren. Man solle nicht vergessen, dass auch Müll anfalle, der nicht durch Gebühren abgedeckt sei, nämlich der Müll, der auf den Straßen herumliege und der auch von der öffentlichen Verwaltung weggeräumt werden müsse und das seien hohe Kosten, die mittlerweile zu Buche schlagen würden. Er glaube, bei EUR 400.000 Rücklage für eine Müllentsorgung brauche man nicht lange herumstreiten, dass das den Abschluss in keinsten Weise schmälere. Respekt und Sparsamkeit seien Stichworte gewesen, die er sich bei STV DI Oberndorfer gemerkt habe. Das seien zwei bis drei Halbsätze gewesen, bevor er dann einen Rundumschlag auf das Montforthaus losgelassen habe, abgesehen von den Stadtwerken, die sonst immer in Presseaussendungen kritisiert würden, weil sie nicht in der Gebarung der Stadt Feldkirch aufscheinen würden, obwohl man sich da ganz auf der Gesetzesebene bewege. Er finde diese Kritik befremdlich, weil der Prüfungsausschuss seit Jahren detailliert mitprüfe, was die Montforter Zwischentöne in ihrer Gebarung, in ihren Projekten und in ihrer finanziellen Aufstellung erreichen würden; weil man Mitglieder in einen Finanzausschuss entsende, wo Informationen bereitgestellt würden; weil man persönliche Gespräche mit dem Geschäftsführer führe und dennoch nicht zum Schluss komme, dass dieses Haus in einer sehr guten Position dastehe. Dass dieses Haus in der früheren Zeit schon ein Kostenfaktor gewesen sei, blende STV DI Oberndorfer aus. Er schreibe in Presseaussendungen von Prestigeprojekten, die Feldkirch in unnötiger Weise verabschiedet habe, wohlgermerkt mit einstimmigen Beschlüssen der Stadtvertretung, um sich dann wieder darin zu ergehen, die Bevölkerung zu verunsichern, die städtischen Finanzen

mit roter Farbe auf weiße Wände zu schmieren und dort zu sagen, man sei sozusagen kurz vor dem Konkurs. Da müsse er fragen, was stehe da für eine Politik dahinter? Gehe es nur darum, dauernd Dinge zu kritisieren, Presseaussendungen zu veröffentlichen, die man aus irgendwelchen Vorlagen aus Wien bekomme und wo man dann einfach den Namen Feldkirch einsetze. Das sei nämlich der Eindruck, der dabei entstehe. Oder stehe gezielt dahinter, die Bevölkerung zu verunsichern, was die städtischen Finanzen betreffe. Er glaube, die Stadt Feldkirch habe in den letzten Jahrzehnten bewiesen, dass sie in einem hohen Maße verantwortungsvoll handle, in einem hohen Maße die Liquidität bereitstellen könne, in einem hohen Maße mit öffentlichen Geldern umzugehen vermöge und es sei absolut nicht notwendig, der Bevölkerung hier Sand in die Augen zu streuen und zu behaupten, das sei alles nicht richtig, das sei alles nicht wahr, man bewege sich auf einem schmalen Grat, die städtischen Finanzen seien ein Desaster. Das sei einfach nicht seriös und es verdiene gerade im Zusammenhang mit einem Jahresabschluss einmal klargestellt zu werden, dass man sich hier deutlich von anderen Kommunen abhebe und er glaube, hier sei auch noch einmal ganz deutlich der Dank an die Verwaltung und an die politischen Verantwortlichen zu reichen, die dieses Budget mitgetragen hätten. Eines sage er STV DI Oberndorfer auch noch: Wenn dieser schreibe, dass die Stadt Feldkirch nunmehr die Handschrift der NEOS erkannt hätte und jetzt wirtschaftete und entsprechend gute Gebarung leiste, wie das vor 14 Tagen im Feldkircher Anzeiger gestanden habe, so erinnere er daran, dass er, DI Oberndorfer, beim Budget 2017 nicht mitgestimmt habe, also wolle er wissen, wo seine Handschrift darin sein solle, wenn er jetzt auf der anderen Seite wieder kritisiere, dass die Ergebnisse des Budgets doch nicht seinen Erwartungen entsprächen. Er würde sich schon erwarten, dass man hier etwas mehr auf dem Boden der Tatsachen bleibe, die ganze Angelegenheit seriös anschau, sich über ein sehr positives und sehr richtungsweisendes Ergebnis freue. Er glaube, angesichts der Vermögenswerte, die man als Stadt halte, das seien über 160 Millionen, brauche man sich bei 38 Millionen Schulden wirklich kein Kopfzerbrechen zu machen und er habe gewiss keine schlaflosen Nächte wegen dem Abschluss 2017.

Zu Wort melden sich STV Dr. Baschny, Bürgermeister Mag. Berchtold, STV Alton, STR Spalt, STV DI Oberndorfer und STR Thalhammer.

Sodann wird dieser Antrag mit den Stimmen von ÖVP, FB, FPÖ und NEOS **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

3. Bericht des Prüfungsausschusses der Stadt Feldkirch zum Rechnungsjahr 2017

STV und Prüfungsausschussobmann Mag. Meier präsentiert den Prüfbericht.

Bürgermeister Mag. Berchtold stellt namens des Prüfungs- und Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Der Bericht des Prüfungsausschusses und die Stellungnahmen der Anordnungsberechtigten werden gem. § 52 Abs. 4 Gemeindegesetz von der Stadtvertretung zur Kenntnis genommen.“

Zu Wort meldet sich STV DSA Rietzler und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung: Er finde den Prüfbericht im Allgemeinen okay, aber ein bisschen zahnlos. Interessant habe er die Vorarlberghallenüberprüfung gefunden. Sie alle würden wissen, dass die Vorarlberghalle im Prinzip mit Mindestmaßnahmen instandgehalten werde, es sei die Eissanierung, wo die Anlage schon so alt sei, dass man kaum noch Ersatzteile bekomme, das Nächste sei die Bande. Er finde es toll, dass man sie gemacht habe, das habe man lange gefordert. Für die energetische Diskussion und die Verkürzung der Sportzeiten, weil die energetische Situation vom Gebäude so schlecht sei, könnten die Sportler natürlich nichts. Man müsse froh sein, dass sie so lange wie möglich dort ihren Sport betreiben würden. Es seien ja viele Hobbyvereine und andere, ziemlich gute Vereine dabei. Was ihm noch aufgefallen sei, sei die Aufwandsentschädigung für die Mandatare. Hier sei die Frage, die sich ihm stelle, ob man hier nicht eine Arbeitsgruppe machen solle? Er bezweifle, ob die Entschädigungen für die erbrachte Leistung hinreichend seien. Jede Stadtratsstelle sei in seinen Augen eine 100-Prozent-Stelle, weil man für die Bevölkerung da sei und darum solle man sich vielleicht einmal überlegen, wie man die Entschädigungen anpassen müsste. Das Ganze sei natürlich auch in der städtischen Verwaltung dasselbe Thema, egal ob das die Stadtwerke seien. Wenn man die besten Mitarbeiter haben wolle, müsse man auch den besten Preis zahlen. Wenn man natürlich einen schlechteren Preis zahle, seien sie irgendwann weg, und dann seien auch die guten Leute weg. Die Frage sei, ob man Ausbildungsstätte sei und dann die guten Leute weiterschiebe. Vielleicht sollte man grundsätzlich einmal darüber diskutieren, was man als Stadt zu zahlen bereit sei. Die größten Ausgaben, wie man im Budget gesehen habe, seien schlussendlich auch die Personalkosten. Es helfe ihnen aber natürlich nichts, wenn man auf dem Markt nicht derjenige sei, der gut bezahle. Man brauche die guten Leute. Man habe eine Reputation zu verlieren. Im Allgemeinen finde er den Bericht okay, aber seine Meinung zur Vorarlberghalle sei: Abreißen und neu bauen, dann habe man eine super energetische Variante; oder stehen lassen, wie es sei, und vornezu reparieren, was komme, und das mache man momentan, aber das koste natürlich auch etwas. Jede andere Eishalle in Vorarlberg, die man sich anschauen könne, sei auf einem Stand, bei dem jedem Eishockeyspieler die Ohren schlackern würden. Da könne man nicht mithalten, aber man habe eine gute Infrastruktur zum Trainieren.

Zu Wort melden sich Bürgermeister Mag. Berchtold, STV DSA Rietzler und STV Mag. Meier.

Sodann wird dieser Antrag einstimmig **angenommen**.

4. Stadtwerke Feldkirch: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2017

STR Keckeis stellt namens des Verwaltungsrats den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Der Jahresabschluss und Geschäftsbericht der Stadtwerke Feldkirch für das Jahr 2017 wird in der vorliegenden Fassung zur Kenntnis genommen und genehmigt.“

Zu Wort meldet sich STV DSA Rietzler.

Sodann wird dieser Antrag einstimmig **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

5. Gesellschafterversammlung der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG: Rechnungsabschluss 2017

Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Der Rechnungsabschluss 2017 der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG für das Jahr 2017 mit einem Gesamtvermögen von EUR 31.356.673,92 und einem Jahresverlust von EUR 311.660,94 wird genehmigt.

Der Komplementärin Stadt Feldkirch wird für das Geschäftsjahr 2017 die Entlastung erteilt.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig von der Generalversammlung der GIG (Stadtvertretung für die Stadt Feldkirch und Geschäftsführer Gerold Danner für die Kommanditistin) **angenommen**.

6. Senioren-Betreuung Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017

STR Dr. Rederer stellt namens der Generalversammlung der Senioren-Betreuung Feldkirch GmbH den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Tätigkeitsbericht 2017 und den Jahresabschluss 2017 der Senioren Betreuung Feldkirch GmbH zur Kenntnis.“

Zu Wort melden sich STV Dr. Baschny, STR Dr. Rederer, STV Mag. Meier und Bürgermeister Mag. Berchtold.

Sodann wird dieser Antrag einstimmig **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

7. Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017

Vizebürgermeister Matt stellt namens der Generalversammlung der Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresabschluss 2017 und den Jahresbericht der Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH 2017 in der vorliegenden Form zur Kenntnis.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

8. Montforthaus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017

Vizebürgermeister Matt stellt namens der Generalversammlung der Montforthaus Feldkirch GmbH den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresabschluss 2017 und den Bericht zum Jahresabschluss 2017 der Montforthaus Feldkirch GmbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis.“

Zu Wort melden sich STV DI Oberndorfer und STR Spalt.

Zu Wort meldet sich STV Dr. Baschny und bittet um Protokollierung ihrer Wortmeldung: „Bereits vor Jahren, als der Bau der Dachterrasse für Gastronomie Zwecke um rund eine Million Euro beschlossen wurde, stimmte die Fraktion SPÖ Feldkirch und Parteifreie dagegen. Der Gastronomiebetrieb durch den Pächter entwickelte sich bekanntlich wenig erfolgreich. Mit der nunmehrigen, äußerst entgegenkommenden Entlassung des Pächters aus dem 10-Jahres-Vertrag ist ein Abgang im Budget der Montforthaus GmbH verbunden, welcher vermeidbar gewesen wäre. Dass die Stadt die Angelegenheit nun in eigene Hände nimmt, wird von der Fraktion SPÖ und Parteifreie ausdrücklich begrüßt.“

Zu Wort melden sich STV DI Oberndorfer, STV Mag. Meier, Vizebürgermeister Matt und STV DAS Rietzler.

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte mit den Stimmen von ÖVP, FB, FPÖ, SPÖ und NEOS **angenommen**.

9. Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Tätigkeitsbericht 2017

Vizebürgermeister Matt stellt namens der Generalversammlung der Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresabschluss 2017 und den Bericht zum Jahresabschluss 2017 der Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

10. Äußerung an den Verfassungsgerichtshof zur Bettelverordnung (Verordnungsprüfungsverfahren gem Art 139 Abs 1 Z1 B-VG)

Bürgermeister Mag. Berchtold stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die vorliegende Äußerung wird dem Verfassungsgerichtshof zu dem auf Art 139 Abs 1 Z 1 B-VG gestützten Antrag des Landesverwaltungsgerichtes Vorarlberg vom 5. April 2018 und dem Schreiben des VfGH vom 16. April 2018, ZI V 25/2018-2, betreffend die Verordnung der Stadtvertretung Feldkirch vom 24.05.2016 betreffend Betteln in der Stadt Feldkirch gem § 7 Abs 3 Landes-Sicherheitsgesetz, vorgelegt.“

STR Thalhammer meldet sich zu Wort und bittet um Protokollierung ihrer Wortmeldung: „Wir könnten jetzt argumentieren, dass auch der Verfassungsgerichtshof wie wir Grünen die Feldkircher Bettelverordnung in Frage stellt. Das tun wir nicht, denn wir haben die damals beschlossene Verordnung ganz prinzipiell abgelehnt und nicht deshalb, weil sie ein flächendeckendes oder nur teilweise abgedecktes Gebiet von Bettlern verschonen will. Uns störte damals wie heute der Affront gegen die Menschlichkeit. Er stellt für unsere Gesellschaft leider ein weder christliches noch barmherziges Zeugnis aus. Die Liste der Bettelverbots-Orte ist zynisch und eindeutig: vor Kirchen, Banken, Märkten, größeren Veranstaltungen, vor Geschäften und Lokalen, in Unterführungen, unter Lauben usw. Für uns heißt diese Liste ein flächendeckendes ‚Lasst uns mit eurer Armut in Ruhe – wir wollen damit nicht belästigt werden, schon gar nicht bei einer wunderbaren Einkaufstour.‘“

Zu Wort melden sich STV DSA Rietzler und STV MMag. König.

Sodann wird dieser Antrag mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ, NEOS und WIR **angenommen**.

11. Haftungsübernahme nach § 93 STVO

STR Spalt stellt namens des Planungsausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch übernimmt im Zusammenhang mit der Abtretung von Grundflächen für den Bau des neuen Rad- und Gehweges beim Kreisverkehr L60 / L53 die Anrainerpflichten des § 93 Abs. 1 STVO für die Grundstücke 58/1, 58/2, 58/3 und 58/4, KG Nofels.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

12. Grundsatzbeschluss zur Erweiterung des Kindergartens Tisis-Gallmist

STR Mag. Petz-Bechter stellt namens des Kinder-, Schul- und Bildungsausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch fasst den Grundsatzbeschluss, den Kindergarten Tisis, Gallmiststraße 19, um einen Ausweichraum und einen Mehrzweckraum samt Erschließungsflächen zu erweitern sowie einen Treppenlift zu errichten.“

Zu Wort meldet sich STV DSA Rietzler.

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

13. Antrag „Die Grünen – Feldkirch Blüht“: Strenge Regeln gegen Ferienwohnungen

STV Mag. Tomaselli stellt für die Fraktion „Die Grünen – Feldkirch Blüht“ den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch stellt den Antrag an die Landesregierung, aus der ‚Verordnung der Landesregierung über die Einschränkung des Geltungsbereiches der Bestimmung über Ferienwohnungen nach § 16 Abs. 3 erster Satz und 4 des Raumplanungsgesetzes‘ ab 1.1.2019 ausgenommen zu werden. STR Spalt wird beauftragt alle dazu notwendigen Vorkehrungen zu treffen.“

Zu Wort meldet sich STV Dr. Baschny.

STR Spalt berichtet, dass sich die Verwaltung mit den zuständigen Stadträten bereits seit einiger Zeit mit dem Thema Ferienwohnungen und Zweitwohnsitze befasst und dies auch in den STEP/REK-Prozess Eingang finden wird, weshalb er den Antrag nicht befürwortet.

Sodann melden sich zu Wort STV MMag. König, STV DSA Rietzler, STV Mag. Tomaselli und Bürgermeister Mag. Berchtold.

Der Antrag von STV Mag. Tomaselli findet mit den Stimmen von FB und SPÖ keine Mehrheit.

14. Antrag „Die Grünen – Feldkirch Blüht“: Infrastrukturerhaltungsbeitrag, jetzt! Fair, gerecht und kostensenkend!

STV Mag. Tomaselli stellt für die Fraktion „Die Grünen – Feldkirch Blüht“ den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Es wird eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Bürgermeister, je einem Vertreter/-in einer Fraktion und den zuständigen Mitarbeitern der Stadt mit dem Ziel eingerichtet, bis Herbst 2018 ein beschlussfähiges, neues Gebührenmodell für den Kanal in Form eines Infrastrukturerhaltungsbeitrages in sinnvoller Höhe auszuarbeiten.“

Zu Wort meldet sich STV Dr. Baschny und ersucht um Protokollierung ihrer Wortmeldung: „Die Einführung einer Kanalgrundgebühr wird ausdrücklich begrüßt. Diese sollte aber aufkommensneutral gestaltet werden, nämlich sollte die erzielte Mehreinnahme im Budget zur Senkung der verbrauchsabhängigen Kanalgebühr verwendet werden, wodurch sich eine Ersparnis für den einzelnen, bewohnten Haushalt ergeben würde.“

Zu Wort meldet sich STV DSA Rietzler.

STR Allgäuer berichtet, dass zu diesem Thema bereits Untersuchungen und Erhebungen in der städtischen Verwaltung laufen, weshalb er den Antrag nicht befürwortet.

Zu Wort melden sich weiters STV Mag. Tomaselli und Bürgermeister Mag. Berchtold.

Der Antrag von STV Mag. Tomaselli findet mit den Stimmen von FB und SPÖ keine Mehrheit.

15. Grundstücks- und Objektangelegenheiten: Verkäufe, Erwerb von, Einräumung von und Verzicht auf Dienstbarkeiten und sonstige/n bürgerliche/n Rechte/n, Ankäufe, Grundtauschgeschäfte

a) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Verwaltungsrats den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Stadtwerke Feldkirch, vertreten durch die Stadt Feldkirch, erwirbt von ZIMA Wohn Baugesellschaft mbH (FN 63821f) Lustenauerstraße 64, 6850 Dornbirn eine Teilfläche im Ausmaß von rund 184 m² aus GST-NR 380, derzeit vorkommend in EZ 590 Grundbuch 92102 Altstadt, zum Preis von EUR 387,00 pro m², somit insgesamt EUR 71.208,00 zu den im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

b) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen, wobei er auf die für die Stadt Feldkirch günstige Abänderung, die sich in den letzten Tagen ergeben hat, ausdrücklich hinweist (neu ist die nunmehrige Einräumung eines eingeschränkten Vorkaufsrechts für die Stadt Feldkirch):

„Die Stadt Feldkirch als Berechtigte hinsichtlich des Vorkaufsrechtes betreffend C-LNR 2a in EZ 509 92102 Altenstadt stimmt ausdrücklich dem Kaufvertrag vom 20.04.2018, abgeschlossen zwischen Günther Dobler, Im Buch 25, 6840 Götzis, und KSW Holding GmbH (FN 359754a), Studa 3, 6800 Feldkirch, zu. Diese Zustimmung hat zur Folge, dass auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes verzichtet wird und das Vorkaufsrecht gelöscht wird.

KSW Holding GmbH (FN 359754a), Studa 3, 6800 Feldkirch, als neue Eigentümerin des GST-NR 5458 KG Altenstadt räumt der Stadt Feldkirch ein Vorkaufsrecht zu folgenden Bedingungen ein:

- **nur die entgeltliche Veräußerung (Tausch, Kauf etc.) löst einen Vorkaufsfall aus,**
- **Umgründungsmaßnahmen (Einbringung, Umwandlung, Fusion, Spaltung etc.) in Bezug auf die daran beteiligten Gesellschaften stellen keinen Vorkaufsfall dar,**
- **unentgeltliche Verfügungen (Schenkung, Ausschüttung etc.) stellen ebenfalls keinen Vorkaufsfall dar.**

KSW Holding GmbH stimmt der grundbücherlichen Einverleibung des Vorkaufsrechtes für die Stadt Feldkirch in der bezughabenden Einlagezahl zu. Die Stadt Feldkirch nimmt dieses Recht zur Kenntnis und an.“

Zu Wort melden sich STV DSA Rietzler und Vizebürgermeister Matt.

Sodann wird dieser Antrag einstimmig **angenommen**.

c) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Ganahl Aktiengesellschaft, 6800 Feldkirch, überlässt und übergibt das GST-NR 24/1 mit 1.615 m², vorkommend in EZ 28 Grundbuch 92105 Feldkirch, im Tauschwege an die Stadt Feldkirch.

Die Stadt Feldkirch ihrerseits überlässt und übergibt im Tauschwege eine Teilfläche im Ausmaß von ca. 280 m² aus GST-NR 21/1, vorkommend in EZ 27 Grundbuch 92105 Feldkirch und wie im beiliegenden Lageplan vom 03.05.2018 und mit ‚A‘ dargestellt, an Ganahl Aktiengesellschaft, 6800 Feldkirch, zur Einbeziehung in das GST-NR 17.

Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin des GST-NR 21/8, vorkommend in EZ 27 Grundbuch 92105 Feldkirch, räumt zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des GST-NR 17 (Ganahl Aktiengesellschaft) die unwiderriefliche und unentgeltliche Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens über GST-NR 21/8 und wie im Plan vom 03.05.2018 mit ‚C‘ dargestellt ein. Die Stadt Feldkirch stimmt ausdrücklich der Einverleibung dieser Dienstbarkeit in der bezughabenden Einlagezahl ein.

Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin des GST-NR 21/1, vorkommend in EZ 27 Grundbuch 92105 Feldkirch, räumt zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des GST-NR 17 (Ganahl Aktiengesellschaft) die unwiderriefliche und unentgeltliche Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens auf GST-NR 21/1 und wie im beiliegenden Lageplan vom 03.05.2018 mit ‚B‘ eingezeichnet ein. Die Stadt Feldkirch stimmt ausdrücklich der Einverleibung dieser Dienstbarkeit in der bezughabenden Einlagezahl ein.

Die jeweiligen Kosten dieses Rechtsgeschäftes trägt der jeweilige Erwerber für sich.

Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.“

Zu Wort melden sich STV Mag. Tomaselli, STR Spalt, STV DI Oberndorfer, STV DSA Rietzler und Vizebürgermeister Matt.

Sodann wird dieser Antrag mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ, NEOS, WIR und STV DSA Rietzler **angenommen.**

d) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin des GST-NR 4232/1, vorkommend in EZ 469 Grundbuch 92116 Nofels, räumt für sich und ihre Rechtsnachfolger den Eigentümern des GST-NR 55/1, vorkommend in EZ 2944 Grundbuch 92116 Nofels, und deren Rechtsnachfolger unwiderruflich die unentgeltliche und immerwährende Dienstbarkeit der Errichtung, des Betriebes, der Erhaltung und der Erneuerung von unterirdischen Schmutzwasserschächten sowie unterirdischen Schmutzwasserleitungen und wie im Plan wwk bauorganisation gmbh vom 18.04.2018, Plan-Nr. 350-01a, braun ersichtlich gemacht, ein. Die Stadt Feldkirch stimmt ausdrücklich der Einverleibung dieser Dienstbarkeit in der bezughabenden Einlagezahl im Grundbuch ein. Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit dieser Rechtseinräumung haben die Eigentümer des GST-NR 55/1 KG Nofels zu übernehmen.

Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

e) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch als Eigentümerin des GST-NR 443/3 und GST-NR 444, beide vorkommend in EZ 3727 Grundbuch 92102 Altenstadt, räumt zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des GST-NR 443/1, vorkommend in EZ 644, und GST-NR 443/5, vorkommend in EZ 3747, ein unwiderrufliches und unentgeltliches Geh- und Fahrrecht entsprechend dem beiliegenden Lageplan Maßstab 1:1000 vom 07.05.2018 über GST-NR 443/3 und GST-NR 444 ein.

Die Stadt Feldkirch stimmt ausdrücklich der Einverleibung dieser Dienstbarkeit in der bezughabenden Einlagezahl im Grundbuch ein.

Marianne Köchle, geb. 13.02.1931, whft. Reichsstraße 75, 6800 Feldkirch, als Eigentümerin des GST-NR 443/1, vorkommend in EZ 644, räumt zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des GST-NR 443/3 und GST-NR 444 ein unwiderrufliches und unentgeltliches Geh- und Fahrrecht entsprechend dem beiliegenden Lageplan Maßstab 1:1000 vom 07.05.2018 über GST-NR 443/1 ein. Die Stadt Feldkirch nimmt dieses Rechts zur Kenntnis und an.

Florian GEROLD als Eigentümer des GST-NR 443/5, vorkommend in EZ 3747, räumt zu Gunsten des jeweiligen Eigentümers des GST-NR 443/3 und des GST-NR 444 ein unwiderrufliches und unentgeltliches Geh- und Fahrrecht entsprechend dem beiliegenden Lageplan Maßstab 1:1000 vom 07.05.2018 über GST-NR 443/5 ein.

Die Stadt Feldkirch nimmt dieses Recht zur Kenntnis und an.

Im Übrigen erfolgt diese Rechtseinräumung zu den im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

f) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch erwirbt von Josef Scheidbach, geb. 07.06.1964, whft. Sebastianstraße 23, 6800 Feldkirch, eine Teilfläche im Ausmaß von ca. 1.297 m² aus GST-NR 1374, vorkommend in EZ 2638 Grund-

buch 92102 Altstadt zum Preis von EUR 200,00 pro m². Sämtliche Nebenkosten im Zusammenhang mit diesem Rechtserwerb trägt die Stadt Feldkirch.

Die Stadt Feldkirch als neue Eigentümerin räumt zu Gunsten der verbleibenden Teilfläche aus GST-NR 1374 ein Geh- und Fahrrecht ein. Die Stadt Feldkirch willigt ausdrücklich in die Einverleibung dieser Dienstbarkeit in der bezughabenden Einlagezahl ein.

Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen."

Zu Wort melden sich STV DSA Rietzler und Bürgermeister Mag. Berchtold.

Sodann wird dieser Antrag mit den Stimmen von ÖVP, FB, FPÖ, NEOS und WIR **angenommen**.

g) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch erwirbt von Alois Lins, geb. am 31.10.1948, whft. 6800 Feldkirch, Am Schellenberg 2, das GST-NR 1195 mit 3.134 m², vorkommend in EZ 266 Grundbuch 92124 Tisis, das GST-NR 1716 mit 4.426 m², vorkommend in EZ 1441 Grundbuch 92125 Tosters, und das GST-NR 1723 mit 4.642 m², vorkommend in EZ 703 Grundbuch 92125 Tosters, zum Preis von EUR 9,00 pro m², somit zum Gesamtkaufpreis von EUR 109.818,00.

Im Übrigen gelten die im Antrag genannten und bei der Stadt Feldkirch bei Verträgen dieser Art üblichen Bedingungen."

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

h) Vizebürgermeister Matt stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Die Stadt Feldkirch stimmt dem flächen- und wertgleichen Grundtausch zwischen dem Land Vorarlberg, dem Grundeigentümer Herbert Sonderegger und der Stadt Feldkirch betreffend der Grundablöse GST-NR 608, vorkommend in EZ 1034, und GST-NR .131, vorkommend in EZ 62, Gesamtablösefläche ca. 515 m² und der Übergabe der GST-NR 635/3, vorkommend in EZ 890 (Stadt Feldkirch) sowie einer Teilfläche der GST-NR 635/2, vorkommend in EZ 642 (Land Vorarlberg außerbüchliche Eigentümerin – dzt Eni Austria GmbH) von ca. 48 m², Gesamttauschfläche von ca. 515 m², an Herbert Sonderegger und der Ent-

schädigungszahlung für die vorübergehende Grundinanspruchnahme, Duldung von Sicherungsmaßnahmen und Verlust von Aufstellungsflächen für PKWs mit einer einmaligen Pauschale in Höhe von EUR 150.000,00 zu den im Antrag genannten Bedingungen zu.“

Zu Wort melden sich STV Mag. Tomaselli und Vizebürgermeister Matt.

Zu Wort meldet sich STV MMag. König und bittet um Protokollierung seiner Wortmeldung: Die ÖVP habe sich diese Angelegenheit durchaus sehr genau angeschaut und es sei ihr wesentlich festzuhalten, dass Herbert Sonderegger jahrelang für sie in der Stadtvertretung mitvertreten gewesen sei. Man wolle nicht, dass der Eindruck entstehe, dass er einen Vorteil aus seiner politischen Tätigkeit erreichen könne bzw. gehe es aber auch darum, dass ihm auch kein Nachteil aus seiner politischen Tätigkeit erwachse. Man sei daher froh und dankbar, dass das Land hier als Sparringspartner mit dabei sei und eine entsprechende neutrale Begutachtung in Auftrag gegeben habe, das sei ein gewisser DI Chiusole, ein zertifizierter Sachverständiger, der festgestellt habe, dass die Kosten, die Herbert Sonderegger entstünden, damit er den Ersatzparkplatz errichten könne, wo er die Fahrzeuge, die er jetzt vorne an der Straße ausstelle, an einem (für ihn nachteiligeren) Platz in Zukunft ausstellen werde, etwa 150.000 Euro ausmachen würden. Das seien auch zirka die Wiederherstellungskosten, die das Land auf der ursprünglichen Fläche treffe. Das müsse man sich auf der Zunge zergehen lassen: Alleine das Abtragen seien 22.000 Euro und das Wegschaffen seien 44.000 Euro. Das seien 66.000 Euro, die nur für die Erdbewegungen anfallen würden. Insgesamt rechne der Sachverständige also mit Baukosten von rund 125.000 Euro, dann habe man noch 20 Prozent Mehrwertsteuer dazu, das seien also genau 150.000 Euro, die hier zu Buche schlagen würden. Wenn Herbert Sonderegger sich weigern würde, dieses Grundstück freiwillig zu räumen und zu übertragen, würde das Land ein Enteignungsverfahren durchführen. Er könne versichern, dass auch dort entsprechend die Ersatzaufwendungen, die Herbert Sonderegger im Enteignungsfall treffen müsste, das Land abgelden müsste. Die Experten des Landes würden sagen, dass alleine die Begutachtung für die gegenständlichen Zusammenhänge, damit sie für ein Enteignungsverfahren tauglich seien, zirka 50.000 Euro zusätzlich an Verwaltungs- und Verfahrenskosten produzieren würden, die auf jeden Fall beim Land verblieben. Der verantwortungsvolle Umgang mit Steuergeld sei auch Herbert Sonderegger bewusst, indem er es hier nicht auf eine Enteignung ankommen lasse, sondern den Kompromiss mit der Stadt suche und man hier eine gütliche Einigung gefunden habe. Herbert Sonderegger profitiere von diesem Deal nicht, sondern es sei ein neutraler Deal für ihn, weil er einfach das ersetzt bekomme, was er an Aufwänden für die Ersatzparkplätze schaffen müsse und im Grunde und im Prinzip habe er mehr Nachteile zu bewerkstelligen als aus der jetzigen Nutzung dieses straßenseitig gelegenen Grundstückes. Was dazu komme, sei, dass Erdanker angebracht werden sollten, die für die Dauer der Bauerrichtungszeit Verwendung finden würden und die danach im Grundstück blieben. Wenn also Herbert Sonderegger diese Erdanker entfernen wolle, müsse er das selber bezahlen. Das sei noch einmal ein separater Aufwand, der hier nicht eingerechnet sei.

Zu Wort melden sich STV DI Oberndorfer, Bürgermeister Mag. Berchtold, STR Spalt und STV DSA Rietzler.

Zu Wort meldet sich STR Thalhammer und bittet um Protokollierung ihrer Wortmeldung: „Dieser Tauschvertrag enthält noch einen sehr interessanten Aspekt. Es steht nämlich auf der Seite 2 ‚Mit dem Beginn der Bauarbeiten für die Straßentunnelanlage wird nach derzeitigen Stand im September 2021 begonnen ...‘ Noch dieses Frühjahr hat aber das Land in jeder Aussendung behauptet, realistischer Baubeginn wäre Ende 2018 - wenn nämlich auch die letzten Einsprüche vor dem Bundesverwaltungsgericht behandelt wären. Da das Land bis jetzt nicht einmal die auf Ende Februar versprochenen Verkehrsmodelle fertig geliefert hat, scheint man jetzt doch vorsichtiger mit Jahreszahlen zu sein, die man selbst nicht einhalten kann.“

Bürgermeister Mag. Berchtold meldet sich zu Wort und ersucht um Protokollierung seiner Wortmeldung: Er wolle diese Aussage von STR Thalhammer richtigstellen. Die Unterlagen für die Fortsetzung des Berufungsverfahrens, die von Seiten des Landes zur Verfügung gestellt würden, müssten deshalb überarbeitet werden, weil nach dem positiven Bescheid aus dem Jahr 2015 die Instanz die entsprechende Bearbeitung des Aktes erst im Februar 2018 veranlasst habe; um das Verfahren fortsetzen zu können, seien aktualisierte Daten notwendig. Das sei der einzig richtige Sachverhalt in Zusammenhang mit der Datenüberarbeitung. Diese Unterlagen müssten neuerlich überarbeitet werden, damit kein Verfahrensmangel geltend gemacht werden könne. Das Zweite betreffe die Frage des Baubeginns: Auch hier liege bei intensiverer Befassung mit dem Projekt eine ganz einfache Erklärung vor. Natürlich werden im Bereich des Tisner Arms erst im Jahre 2021 die Bauarbeiten starten, weil nach geplantem Bauablauf der Baubeginn im Jahre 2019 im Bereich der Felsenau vorgesehen sei.

Zu Wort melden sich STV DSA Rietzler, Vizebürgermeister Matt, STV Mag. Tomaselli und Bürgermeister Mag. Berchtold.

STV DI Oberndorfer ersucht darum, das Gutachten von DI Chiusole an alle Stadtvertreter zu verteilen.

Sodann wird der Antrag von Vizebürgermeister Matt mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ und WIR **angenommen**.

16. Änderungen des Flächenwidmungsplans

STR Spalt stellt namens des Planungsausschusses den Antrag, die Stadtvertretung möge folgenden Beschluss fassen:

„Verordnung zur Änderung des Flächenwidmungsplans:

Die Stadtvertretung der Stadt Feldkirch beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes vom 07.06.1977 idgF dahingehend, dass gemäß ‚Flächenwidmungsplan Neu‘, Plan-Zl. 2018/6464-1 vom

03.04.2018, M1:1.000 die Teilfläche der Liegenschaft GST-NR 234/1, KG Tisis (zukünftig Teil der Liegenschaft GST-NR 1123, KG Tisis) im Ausmaß von rund 150 m² von Baufläche – Wohngebiet in Verkehrsfläche: Straßen umgewidmet wird.“

Sodann wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig **angenommen**.

17. Genehmigung der Niederschrift über die 16. Sitzung der Stadtvertretung vom 06.03.2018

Sodann wird der Antrag auf Genehmigung des Protokolls vom 06.03.2018 ohne Einwendungen einstimmig **angenommen**.

Zu Wort meldet sich Bürgermeister Mag. Berchtold.

18. Allfälliges

Zu Wort meldet sich STV Mag. Tomaselli zum aktuellen Stand der Veröffentlichung von Protokollen der Stadtvertretungssitzungen auf der Homepage der Stadt in Bezug auf die avisierte Novelle zum Gemeindegesetz; Stadtamtsdirektorin Dr. Obernosterer-Führer antwortet.

Zu Wort meldet sich STV Mag. Meier zum Thema Frankenkredite und Tauschgeschäfte; Vizebürgermeister Matt antwortet.

STV Dr. Baschny stellt folgende Anfragen gem § 38 Abs 4 GG an Bürgermeister Mag. Berchtold und Vizebürgermeister Matt:

- „1. Auf budgetwirksame Einnahmen in welcher Höhe verzichtet die Stadt Feldkirch durch die vorzeitige Entlassung des Pächters der Montforthaus-Dachterrassengastronomie aus dem abgeschlossenen Zehn-Jahres-Vertrag (Pachteinnahmen in der Restlaufzeit des Vertrages)?
 2. Welchen Zeitwert haben allenfalls vom Pächter hinterlassene Gegenstände?
- Auf die bisherigen, gegenständlichen Ausführungen der Fraktion SPÖ Feldkirch und Parteiliste wird verwiesen.“

Weiters stellt STV Dr. Baschny folgende Anfrage gem § 38 Abs 4 GG an Bürgermeister Mag. Berchtold und STR Thalhammer:

„Wird die im Bürgerservice der Stadt Feldkirch aufliegende Liste zur Erfassung der Bezieher des gelben Sackes aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung aufgelassen? Bereits vor Jahren hat die Fraktion SPÖ und Parteiliste rechtliche und politische Bedenken gegen die Namensliste, welche öffentlich einsehbar im Bürgerservice der Stadt auflag und auf welcher Namen, Adressen und Unterschriften der Bezieher von Müllsäcken zur Entsorgung von Kunststoffmüll erfasst waren, vorgebracht. Diese wurden als unbegründet abgewiesen.“

Die genannte Liste wurde in der Zwischenzeit zwar insofern überarbeitet, als nicht mehr Vor- und Zuname des Sackeabholers/der Sackeabholerin einzutragen sind, wohl aber die Wohnadresse sowie die Anzahl und Größe der Müllsäcke.

Wie bereits ausgeführt, dient die genannte Liste in keiner Weise der Erfüllung gesetzlicher Aufgaben, sondern wird willkürlich erstellt und aufgelegt. Ein allfälliger diesbezüglicher Wunsch Dritter (ARA) ist nach Ansicht der Fraktion SPÖ und Parteifreie belanglos.

Nach wie vor kann durch die Daten der Liste, insbesondere bei Ein-Personen-Haushalten ein Rückschluss auf die Person, welche die Müllsäcke bezieht, gezogen werden. Allfällige erzieherische Zwecke sind weder erkennbar noch wären diese der mündigen Feldkircher Bevölkerung zumutbar.

Die Fraktion der SPÖ und Parteifreie regt an, die genannte Liste im Lichte der Datenschutz-Grundverordnung ersatzlos aufzulassen.“

Die Anfragebeantwortungen ergehen schriftlich.

STV DI Oberndorfer fragt zum Thema Transparenz in Zusammenhang mit den geplanten Inhalten der neuen Homepage der Stadt Feldkirch nach; Vizebürgermeister Matt antwortet.

STV DSA Rietzler stellt folgende Anfrage gem § 38 Abs 4 an STR Allgäuer und STR Mag. Petz-Bechter:

In welchen Ausbildungsstätten im Zuständigkeitsbereich der Stadt Feldkirch ist der Unterricht aufgrund der Hitzeentwicklung nicht zumutbar? Es gäbe Fälle, zum Beispiel in Tisis, wo es am Nachmittag kritisch sei, vielleicht sei es auch am Vormittag so. Lüften alleine scheine nicht zu helfen. Vielleicht gebe es andere Möglichkeiten, technische Maßnahmen wären genügend vorhanden.

Die Anfragebeantwortung ergeht schriftlich.

Bürgermeister Mag. Berchtold weist auf die Tischunterlagen hin (Sozialbericht der Stadt Feldkirch, Österreichische Gemeindezeitung mit Schwerpunkt Städtetag).

Bürgermeister Mag. Berchtold schließt die Sitzung um 21.10 Uhr.

Die Schriftführerin

Der Vorsitzende